



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 5. Februar 2019 – Auszug aus Drucksache 18/287 –

Frage Nummer 1 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Cemal
Bozoğlu**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Nachdem die sogenannte Identitäre Bewegung am 14.01.2019 wie in vielen anderen Städten auch in Augsburg „Aktionen“ durchgeführt hat und Ziel dieser Aktionen hier unter anderem verschiedene Parteibüros sowie auch die gemeinsamen Räumlichkeiten der Bundestagsabgeordneten Claudia Roth, der Landtagsabgeordneten Stephanie Schuhknecht und mir waren, frage ich die Staatsregierung, in welchen anderen bayerischen Städten diese „Bewegung“ im gleichen Zeitraum Aktionen durchgeführt hat, welche genauen Erkenntnisse der Staatsregierung nach einem – mit dieser Aktion scheinbar eingetretenen Paradigmenwechsel der „Identitären Bewegung“ – hinsichtlich der Veränderung der Aktionsformen und der Vernetzungsstrukturen vorliegen und welche Erkenntnisse zu Netzwerken (ausgenommen Online-Netzwerken) der „Identitären Bewegung“ ihr vorliegen?

Antwort des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Am 14.01.2019 kam es bundesweit an verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Orten, wie Medienhäusern und Parteizentralen, zu Aktionen der „Identitären Bewegung“ (IB) unter dem Motto: „Bundesweite Aktionen der Identitären Bewegung gegen linke Gewalt vor sämtlichen Parteibüros und Medienhäusern. Die Schreibtischtäter benennen!“. Vor Ort wurden Plakate und Flugblätter angebracht.

In Bayern wurden in diesem Zusammenhang in der Nacht vom 13.01.2019 auf den 14.01.2019 durch Aktivisten der IB im Stadtgebiet Augsburg vor den Büros der Parteien SPD, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mehrere Plakate angebracht. Darüber hinaus wurden vor den Büros auf dem Boden Pflastersteine, ein mit Wasser gefüllter „Molotow-Cocktail“ und ein Tischbein mit Kunstblut drapiert.

Des Weiteren kam es zu einer Aktion vor einem SPD-Parteibüro in Fürstenfeldbruck. Dort wurden insgesamt 12 DIN-A4-Plakate an der Eingangstüre des Partei-

büros angebracht. Auf einem der Plakate wurde im Impressum ein führender Aktivist der IB Deutschland aus Rostock angegeben. Weiterhin wurden im Eingangsbereich rot-weiße Absperrbänder angebracht, die den Zugang zu dem Büro erschwerten. Außerdem wurde im Zugangsbereich eine Nebelkerze gezündet.

Aktivitäten der IB gegen den sog. politischen Gegner sind nicht neu, von einem Paradigmenwechsel in aktionistischer Hinsicht gehen die bayerischen Sicherheitsbehörden nicht aus. Bereits im Januar 2018 fanden Aktionen der IB vor einem Infostand der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Deggendorf und dem SPD-Parteibüro in Fürstenfeldbruck statt. Darüber hinaus brachten Aktivisten der IB am 04.03.2018 ein Transparent an einem Kirchturm in Türkheim an, auf dem u. a. die Aufschrift „gegen linke Gewalt und Drohungen“ gedruckt war.

Bei den zuvor genannten Aktionen im Januar 2019 wurden ausschließlich Plakate und Flugblätter der IB verwendet. Es handelte sich demnach ausschließlich um eine gezielte Kampagne der IB ohne Beteiligung weiterer rechtsextremistischer Gruppierungen. Den bayerischen Sicherheitsbehörden liegen keine Erkenntnisse über neue Vernetzungsstrukturen in der rechtsextremistischen Szene vor.

Die Erkenntnisse der Staatsregierung zu bestehenden Netzwerken der IB wurden bereits in der Antwort auf eine Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Katharina Schulze betreffend „Aktivitäten der rechtsextremen Identitären Bewegung in Bayern 2017“ vom 17.01.2018 ausgeführt (Drs. 17/20749), auf die insoweit verwiesen wird. Weitere offen verwertbare Erkenntnisse über personelle Verflechtungen bzw. Netzwerke der IB mit rechtsextremistischen Parteien und Gruppierungen im In- und Ausland in den Jahren 2018 und 2019, die im Rahmen einer Anfrage zum Plenum übermittelt werden könnten, liegen derzeit nicht vor.